„Wir zum Beispiel haben selbst im schwierigen Jahr 2016 eine halbe Milliarde Gewinn (Ebitda) gemacht – trotz schlechtem Kali-Preis, einem warmen Winter, der das Salzgeschäft beeinträchtigt hat, und Produktionseinschränkungen aufgrund der fehlenden Versenkung der Rückstände aus der Kali-Förderung. Das zeigt, wie robust wir sind."

Der neue Vorstandsvorsitzende der K+S AG am 14.05.2017 in einem Interview mit der FAZ

Werra-Weser-Anrainerkonferenz e.V.

21.05.2017

Faktencheck: K+S-Investitionen in den Umweltschutz

Der neue CEO der K+S AG äußert sich, wir prüfen die Fakten

für den Vorstand: Dr. Walter Hölzel

Vorbemerkung

Der neue Vorstandsvorsitzende der K+S AG hat sich in einem Interview mit der Hessisch-Niedersächsischen Allgemeinen (HNA) zu den Investitionen des Unternehmens in den Umweltschutz geäußert. Das Interview ist am 18.05.2017 veröffentlicht worden, die Zeitung hat die Zahlenangaben offenbar ungeprüft übernommen:

> ***(…) „An den deutschen Standorten, vor allem an denen in Hessen und Thüringen plagen sie zusätzlich hohe Investitionen in den Umwelt- und Gewässerschutz, und der Druck steigt, die Abwasserlast weiter zu reduzieren. Wie sieht das Entsorgungskonzept von K+S aus?***
>
> ***LOHR:*** *Wir haben in den vergangenen Jahren* ***400 Millionen Euro*** *in den Umwelt- und Gewässerschutz im Werra-Revier investiert und sind bereit, nochmals dieselbe Summe dafür in die Hand zu nehmen. Aber ich habe das Gefühl, dass viele das nicht honorieren. Daher sehe ich es auch als meine vorrangige Aufgabe an, unsere Kritiker in vielen Gesprächen davon zu überzeugen, dass wir bereit sind, wirklich viel dafür zu tun, Ökologie und Ökonomie unter einen Hut zu bringen. Das ist eine Mammut-Aufgabe. Mein Hauptjob ist und wird die Kommunikation sein, mit Mitarbeitern, Politik, Kunden und auch Kritikern.“ (...)*
>
> ***(…) „Wann sehen wir die rückstandsfreie Produktion?***
>
> ***LOHR:*** *Die Verarbeitung von Rohstoffen ist nirgendwo auf der Welt rückstandsfrei möglich. Wie gesagt, wir arbeiten und forschen konsequent daran, zum Wohl der Umwelt Prozesse zu verbessern und neue Wege zu finden.“ (...)*

Den notwendigen Faktencheck wollen wir hier nachholen. Es geht uns dabei nicht nur um die Bausumme, sondern auch um die Wirksamkeit der Maßnahmen. Eine Investition, die keine Auswirkungen auf Umwelt und Gewässer hat, wird man kaum als „Investition in den Umwelt- und Gewässerschutz“ bezeichnen wollen.

Der HNA ging es in dem Interview auch um eine sogenannte „rückstandsfreie Produktion“. Diese Frage ist weitgehend sinnfrei, weil es eine rückstandsfreie Produktion tatsächlich und unwidersprochen nicht gibt. Sinnvoll wäre die Frage nach einer „abstoßfreien Produktion“ gewesen, ob also mit den unvermeidlichen Rückständen in K+S-Manier umgegangen werden muss oder nicht.

Die Frage ist nicht in sinnvoller Weise gestellt worden, Herr Lohr musste deshalb auch nicht antworten. Es schien uns von daher sinnvoll, die K+S-Investitionen mit der Aufbereitungsanlage des spanischen Kaliherstellers Iberpotash und dem Vorschlag der K-UTEC AG für eine abstoßfreie Kaliproduktion im Werrarevier zu vergleichen.

Zusammenfassung

Die genannten Investitionssummen können wir nicht bestätigen

Die im Interview von Burckhardt Lohr genannte Investitionssumme von 400 Mio. Euro können wir anhand von sonstigen Angaben des Konzerns nicht annähernd nachvollziehen. Es sind nur Investitionen von 302 Mio. Euro nachgewiesen. Auch die genannte Gesamtsumme von 800 Mio. Euro kann nicht bestätigt werden.

Die seit 2009 getätigten Investitionen sind für den Umwelt- und Gewässerschutz unwirksam geblieben

Besonders zweifelhaft sind die Angaben des neuen CEO, wenn man die Wirksamkeit der Investitionen betrachtet:

- Die Maßnahmen des von K+S 2008 in Aussicht gestellten „360-Mio.-Euro-Maßnahmenpakets zum Gewässerschutz“ sind ohne Ausnahme wirkungslos geblieben. K+S hat die für 2015 zugesagten Effekte der Maßnahmen nicht erreicht[1]. Deshalb musste die zugesagte und angeordnete Senkung der Grenzwerte in der Werra wieder rückgängig gemacht werden. Tatsächlich hat sich die Belastung des Untergrundes und der Werra nicht vermindert.

- Von den geplanten Maßnahmen kann nur bei der „KKF-Anlage“ eine gewisse – wenn auch geringe – Wirksamkeit angenommen werden. Da sie nur für 20% der Abwässer ausgelegt ist und weil sie die technischen Möglichkeiten nicht annähernd ausschöpft, kann der Salzabstoß des Unternehmens nur um 5 bis 11% vermindert werden.

- Die immer wieder - auch von Burckhardt Lohr im genannten Interview – behauptete Reduzierung des Salzwasserabstoßes ist irreführend, weil sie nicht mit einer Verminderung des Salzabstoßes einhergeht.

Im internationalen Vergleich sind die wirksamen Investitionen der K+S AG in den Umwelt- und Gewässerschutz erschreckend gering.

Dies wird besonders deutlich, wenn man die Höhe der wirksamen Investitionen pro Arbeitsplatz betrachtet. Dem spanischen Kalihersteller Iberpotash ist ein Arbeitsplatz das Sechzehnfache wert:

	Gesamtinvestition in Mio. Euro	Investition pro Arbeitsplatz in TEuro
Iberpotash	**480**	**615**
K-UTEC-Anlage	**800 - 1000**	**180 - 220**
K+S im Werrarevier	**165**	**37,5**

1 z.B.: K+S-Folienkonvolut anlässlich eines „Besuchs von Mitgliedern der SPD aus Hessen, Niedersachsen und Thüringen, 18. November 2009“

Faktencheck

1. Die im „360-Mio. Euro Maßnahmenpaket zum Gewässerschutz“ von K+S zugesagten Investitionen

Maßnahme	Bausumme Mio. Euro	Wirksamkeit [2]	Wirksame Bausumme Mio. Euro
„Neue Integrierte Salzwassersteuerung“ NIS	50	**unwirksam** (nicht gebaut)	0
Eindampfanlage Unterbreizbach (inkl. Infrastruktur)	65	**unwirksam** (nicht gebaut)	0
Kalte Vorzersetzung Unterbreizbach	27	**unwirksam** (ohne Auswirkung auf den Salzabstoß)	0
Umstellung auf ESTA-Verfahren Hattorf	55	**unwirksam** Der Salzabstoß wird nicht verringert, sondern nur auf die Halden verlagert. Dort entstehen durch Abregnen wieder neue Salzabwässer	0
Laugentiefkühlung Hattorf	70	**unwirksam** (nicht gebaut)	0
Modernisierung Flotation Wintershall	35	**praktisch unwirksam** (K+S gibt eine Verringerung des Salzabstoßes um ca. 1% an. [3])	0
Sonstige Maßnahmen	Nicht beziffert	**unwirksam** (Eine Reduzierung des Salzabstoßes wird von K+S nicht angegeben)	0
Summe	**302**		**0**

Tabelle 1: Bewertung der von K+S zugesagten Investitionen in den Umwelt- und Gewässerschutz

2 Darunter verstehen wir eine Reduzierung des Salzabstoßes. Die Verringerung der Salzwassermenge ohne Verminderung des Salzabstoßes ist keine Umwelt- oder Gewässerschutzmaßnahme

3 K+S, Gesamtstrategie zur Verminderung der Umweltbelastungen, überarbeitete Fassung vom 31.10.2009, S. 58

2. Sonstige, von K+S angeblich geplante Investitionen

Maßnahme	Bausumme Mio. Euro	Wirksamkeit	Wirksame Bausumme Mio. Euro
Oberweserpipeline	ca. 200	**unwirksam** Starke Beeinträchtigung durch die Pipelinetrasse und den Bau der Stapelbecken Keine Entlastung der Werra. Verschlechterung in der Weser, weil zusätzlich die im Werrarevier versenkten Abwässer in die Weser verklappt werden sollen.	0
Haldenabdeckung	Nicht beziffert	**Unwirksamkeit muss angenommen werden**, weil bisherige Versuche der Haldenabdeckung ausnahmslos gescheitert sind	0
KKF-Anlage	165	**Geringe Wirksamkeit** (nach K+S-Angaben Verminderung des Salzabstoßes um 5 bis 11% möglich)	165
Übertrag aus Tabelle 1	302		0
Summe	**467**		**165**
Wirksame Investitionen pro Arbeitsplatz	**ca. 37.500 Euro**		

Tabelle 2: Sonstige K+S-Maßnahmen und Bewertung

3. Investitionen der Iberpotash S.A. zum Rückbau der Rückstandshalden

Maßnahme	Bausumme Mio. Euro	Wirksamkeit	Wirksame Bausumme Mio. Euro
Aufbereitungsanlagen für Haldenlaugen	**480** [4]	**hoch** Ab Inbetriebnahme steigert sich die Menge der Haldenlaugen nicht mehr, innerhalb der nächsten 20 Jahre geht sie auf Null zurück	**480**
Wirksame Investitionen pro Arbeitsplatz	**615.000 Euro**		

Tabelle 3: Investitionen der Iberpotash S.A. zum Rückbau der Rückstandshalden

4. Investitionen für eine abstoßfreie Kaliproduktion nach K-UTEC

Maßnahme	Bausumme Mio. Euro	Wirksamkeit	Wirksame Bausumme Mio. Euro
Aufbereitungsanlage für Produktionsabwässer und Rückbau der Salzhalden	**800 bis 1000**	**hoch** Ab Inbetriebnahme kein Abstoß von Produktionsabwässern und keine Zunahme von Haldenlaugen Bis zur Betriebsschließung geht die Menge der Haldenlaugen auf Null zurück	**800 bis 1000**
Wirksame Investitionen pro Arbeitsplatz	**180.000 bis 220.000 Euro**		

Tabelle 4: Investition für eine abstoßfreie Kaliproduktion

4 http://cronicaglobal.elespanol.com/business/confidente-vip/iberpotash-invierte-500-millones_64676_102.html

5. Vergleichende Zusammenfassung

	Gesamtinvestition in Mio. Euro	Investition/Arbeitsplatz in T Euro
Iberpotash	**480**	**615**
K-UTEC-Anlage	**800 - 1000**	**180 - 220**
K+S im Werrarevier	**165**	**37,5**

Tabelle 5: Vergleich von wirksamen Investitionen in den Umwelt- und Gewässerschutz